

# Liebe Leserinnen und Leser

Autor(en): **Rinderknecht, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **51 (1973)**

Heft 4

PDF erstellt am: **07.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserinnen und Leser,

Mit dem Ende des ersten Jahrganges unserer umgestalteten Zeitschrift dürfen wir Ihnen lauter gute Nachrichten auf den Weihnachtstisch legen:

Zuerst einige Worte zum Leserwettbewerb über einen neuen Namen für «Pro Senectute». Das Echo war mit 101 Einsendungen, die insgesamt 173 Vorschläge enthalten, höchst erfreulich. Nach dem Ausscheiden der Doppelnennungen sind 138 verschiedene Namen übriggeblieben, die uns vor die Qual der Wahl stellen. Eine fachkundige Jury hat die Bewertung übernommen. Wir sind mit Ihnen gespannt auf den Ausgang des Wettbewerbes und danken einstweilen allen Teilnehmern herzlich.

Mit grosser Freude dürfen wir Ihnen sodann eine bedeutende Erweiterung unseres Leserkreises melden. Der Stadtrat von Winterthur hat nämlich am 3. Oktober 1973 beschlossen, diese Nummer sämtlichen 8900 über 65jährigen Einwohnern gratis zuzustellen. Sie erhalten damit einen offiziellen Brief des zuständigen Stadtrates, der sie zum Abonnement ermuntert. Die Stadt Winterthur ging aber noch einen Schritt weiter: sie stellte eine vierseitige Beilage zusammen, die allerlei Wissenswertes für die Betagten der Stadt enthält. Dieser Teil wird, auf farbiges Papier gedruckt, in der Mitte eingehftet, so dass er sofort auffällt. «Winterthur extra» hält die Leser auf dem Laufenden und wird so zum wertvollen Nachschlagehilfsmittel. Die Stadt übernimmt die Kosten für die Sonderseiten, so dass der Winterthurer Abonnent zum normalen Preis mit jeder Nummer eine vielseitige Zusatzinformation erhält.

Frohe Kunde kam auch aus Dietikon. Der Stadtrat hat beschlossen, sämtlichen 1300 Rentnern die Zeitschrift ab sofort gratis zuzustellen. Er hat ebenfalls ein Merkblatt mit nützlichen Adressen und Hinweisen zusammengestellt, das der Zeitschrift beigelegt wird. Besonders erfreulich ist die Absicht, die Empfänger nicht durch die PTT zu be-

liefern, sondern den Betagten den Vertrieb selber zu übertragen. So entstehen Kontakte, und rüstige Dietiker erhalten eine Aufgabe, die sicher manchen mit Befriedigung erfüllen wird.

Den beiden Stadträten und den Initianten dieser Vorschläge möchten wir für diese grosszügige Förderung der Zeitschrift herzlich danken. Sie bedeutet uns Anerkennung und Verpflichtung, unseren Lesern möglichst wertvollen Lesestoff zu liefern.

Im Herbst haben wir überdies bei den Personalchefs grösserer Firmen angeregt, sie möchten das Heft durch ihre Unternehmen für ihre pensionierten Mitarbeiter abonnieren lassen. Das schöne Ergebnis finden Sie in der Spalte «Ehrenmeldungen» auf Seite 38. Sie steigert den Leserkreis um weitere 600 Bezüger. Für uns besonders positiv: die meisten Firmen übernehmen den Versand selber. Zahlreiche Betriebe entschlossen sich zu einem Versuch: sie schicken diese Nummer ihren Pensionierten und werden sie dann nach Einsendung einer Bestellkarte auch für sie abonnieren. Wir hoffen natürlich, dass die meisten der 3500 Empfänger von diesem grosszügigen Angebot ihres früheren Arbeitgebers Gebrauch machen. Auch den verständnisvollen Personalchefs und ihren Mitarbeitern herzlichen Dank für diese Hilfe!

Damit schliessen wir diesen Jahrgang mit Freuden ab. Die Zahl der regelmässigen Bezüger hat bereits erheblich zugenommen. Die Bedürfnisfrage ist damit klar beantwortet.

Damit haben Sie uns, liebe Leserinnen und Leser, das schönste Weihnachtsgeschenk bereitet, und wir danken jedem Einzelnen unter Ihnen, der zu diesem Erfolg beitrug.

Lassen Sie uns schliessen mit ebenso kurzen wie aufrichtigen Wünschen zum Weihnachtsfest und zum Jahresbeginn. Viel besser als wir konnte ein Anderer besinnliche Gedanken in Worte fassen. Sie finden diese auf Seite 28. Für diesmal grüsst Sie herzlich

Hr Peter Rindrknecht